

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 9: **Lawinen**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Expo.02 läuft bereits

Während die Schweiz ob den täglichen Hiobsbotschaften aus Neuenburg über aussteigende Sponsoren und fehlende Liquidität am Werweissen ist, ob die Landesausstellung nun stattfindet oder nicht, sind die ersten Projekte der Expo längst angelaufen.

(RW) Wer die landesübliche lautstarke Skepsis gegenüber grossen Experimenten satt hat, kann also die Expo.02 einfach schon besuchen. Neben den Baustellen der Arteplages, von denen gegenwärtig diejenigen in Biel und Neuenburg besonders attraktiv sind, gibt es Projekte, die schon angelaufen sind, bereits einiges bieten und für einen Besuch inklusive Mitarbeit schon bald einen «Ausflugstag» beanspruchen. Der Einstieg erfolgt bei allen über die Homepage der Expo (www.expo.02.ch).

Unter dem Titel «Communimage» ist ein riesiges Bild am Wachsen, das sich langsam aus tausenden kleinen Bildern zusammensetzt, die von Mitmachfreudigen laufend beigesteuert werden. «Communimage», entstanden aus der Idee eines visuellen Gesprächs, wird nicht nur laufend grösser, es lässt sich tatsächlich die Entwicklung einer Kultur ablesen. Die Beteiligten lernen aufeinander einzugehen, ihre Beiträge auf die Bilder der Nachbarn abzustimmen. An solchen Stellen ist das Bild am interessantesten; wo der visuelle Dialog fehlt, bleibt es beliebig und langweilig.

«Cyberhelvetia» startete eineinhalb Jahre vor der Expo.02 als Cyber-Community-Projekt. Via

Internet treffen sich Teilnehmende aus der ganzen Welt in einer dreidimensionalen Wohnlandschaft. Jede und jeder kann sich hier einrichten, eine Identität aufbauen, kommunizieren und einen dynamischen, multimedialen Beitrag an die zunehmend komplexer werdende Gemeinschaft leisten. Dabei kommt es fast zwangsläufig zur gemeinschaftlichen, spielerischen Auseinandersetzung über den Geltungsanspruch gesellschaftlicher Normen in einer virtuellen Welt. («Identitainment» heisst die entsprechende Wortschöpfung.)

Unter dem Motto «Erfinde Deine Welt... wie sie Dir gefällt» schaffen die Zentralschweizer Kantone mit «kids.expo» in Zusammenarbeit mit Unicef und Unesco eine Plattform mit eigener Homepage für die Kinder an der Expo. Die Arbeit der Kinder an «ihrer» Ausstellung begann bereits im Sommer 2000. Mitmachen dürfen alle unter 13 Jahren. «Kids.expo» ist mehr als eine Ausstellung und basiert auf vier Elementen: In fünf fahrenden Werkstätten («expo.lino») unterstützen Animatoren die Kinder bei der Vorbereitung und Realisierung ihrer Projekte. Die Ideenlabors auf Rädern können in der Zentralschweiz als Ateliers vor Ort gebucht werden. Im Ideenzentrum «expo.factory», drei Ateliers in Yverdon, arbeiten Kinder vor und während der Expo an ihren Projekten. Das «expo.camp» in Yverdon kann in dieser Zeit wochenweise von Klassen oder Gruppen als Unterkunft gebucht werden. Das «expo.drom» schliesslich ist die 1400 m² grosse Ausstellung auf der Arteplage Yverdon-les-Bains. Hier entsteht die Kinderwelt der Expo.02. Die

Beiträge in Form von Skulpturen, Spielen, Objekten, Aufführungen usw. sollen den Besuch zum überraschenden Erlebnis für grosse und kleine Gäste machen und zum Nachdenken über die real existierende Welt anregen.

Daneben gibt es Projekte, die zwar noch nicht besucht werden können, in deren Vorbereitungsarbeiten jedoch bereits viele involviert sind. «Onoma» ist in der Tradition des Höhenwegs von 1939 und der Gemeindefahnenpyramide von 1964 das Projekt der Gemeinden. Die Reise führt entlang der teils verblüffenden Namensverwandtschaften zwischen den Gemeinden der Schweiz und dem angrenzenden Ausland. Bereits über tausend Gemeinden machen mit. Über Onoma bietet die Expo-Homepage besonders viele Informationen.

Die von den vier grossen Neuenburger Museen gemeinsam bestrittene Ausstellung «La Grande Illusion» hat zwar nicht direkt mit der Expo zu tun, sie wurde allerdings im Hinblick auf die ursprünglich geplante Durchführung der Landesausstellung im laufenden Jahr konzipiert. Ihr Besuch liesse sich mit einer Besichtigung der Neuenburger Baustelle verbinden.

Weiterhin in der Schweiz unterwegs (noch bis zum 11. März in Aarau) ist die kleine aber feine Ausstellung «Expos.CH» des Bundesarchivs über die Geschichte der Schweizer Landesausstellungen.

Anlässlich der Bea werden im Rahmen der KMU-Börse am 27. April in Bern die von der Expo.02 abgewiesenen Projekte ausgestellt – denn schliesslich sagt auch das etwas über ein Land aus, was es nicht an seiner Ausstellung haben will.



Ein kleiner Ausschnitt aus dem wachsenden Gemeinschaftsbild des Expo.02-Internetprojekts «Communimage»

Baubeginn Grosse Schanze Bern

(sda) Dieser Tag beginnt in Bern der Bau der Verbindung zwischen dem Bahnhofparking und dem Parkhaus Siedlerstrasse. Die hinter und unter der Grosse Schanze liegenden Parkhäuser werden doppelstöckig miteinander verbunden, wodurch 168 neue Parkplätze geschaffen werden können. Die Aufhebung der entsprechenden Anzahl Parkplät-

ze um den Bahnhof Bern ermöglicht die seit langem anstehende Neugestaltung des Bahnhofplatzes und die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs rund um den Bahnhof. Bei diesem Anlass wird die Grosse Schanze, ein anderes Berner Sorgenkind, komplett neu gestaltet. Die Anlage soll übersichtlicher und für Fussgänger praktischer werden. Im westlichen Parkteil werden die dichten Sträucher vor dem SBB-Gebäude entfernt. Der Platz wird durch lichtere Blütensträucher aufge-

lockert. Dank einem neuen Beleuchtungskonzept sollen sich Parkbenützer auch nachts sicher fühlen. Ein Veloabstellplatz an der Schanzenstrasse rundet die Neugestaltung im Westen ab. Kern der neuen Anlage wird eine Promenade vor den Gebäuden, die die beiden äusseren Parkteile mit der grossen Liegewiese verbindet. Die Gebäude von Universität und SBB erhalten an der Struktur der Gebäude orientierte, geschnittene Baumdächer vorgelagert.